

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher
Lagerleiter
Herausgeber
Verlag R. Z.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
am Großenbörn lehrerbildlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptstaatsanwaltes Riesa

Verlag
Riesa 1400
Verlag
Riesa R. Z.

Nr. 66

Donnerstag, 19. März 1942, abends

95. Jahrg.

Das Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 4,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Abonnementspreise sind in der Preisliste angegeben. Die Anzeigenpreise sind in der Preisliste angegeben. Die Anzeigenpreise sind in der Preisliste angegeben. Die Anzeigenpreise sind in der Preisliste angegeben.

Sowjetangriffe auf Kertsch und im Donezgebiet gescheitert

Hestige Abwehrkämpfe auch an anderen Stellen der Ostfront — Malta wieder bombardiert

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Halbinsel Kertsch scheiterten erneute, mit geringerer Kraft als an den bisherigen gescheiterten Angriffen des Feindes.

Im Donezgebiet schlugen deutsche und rumänische Truppen mehrere heftige Angriffe unter hohen Verlusten für den Gegner ab. Eigene Gegenangriffe verliefen erfolgreich.

Auch an anderen Stellen der Ostfront sind noch heftige Abwehrkämpfe im Gange. In Nordafrika richteten sich wirkungsvolle Angriffe deutscher Kampftruppen gegen militärische Anlagen der Festung Tobruk.

Die bei Tag und Nacht fortgesetzte Bombardierung von Flugplätzen der Insel Malta verzurückte heftige Brände und Explosionen.

Im Mittelmeerraum wurden in Luftkämpfen 5 feindliche Flugzeuge abgeschossen und drei am Boden zerstört.

Der Leutnant Strelow, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, schoss am gestrigen Tage an der Ostfront 7 sowjetische Flugzeuge ab.

Luft-Luftwaffe wieder über Malta

Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der Cirenaica-Front nichts von Bedeutung.

Aufruf des Reichsmarschalls an das deutsche Landvolk

„Ausfaat und Ernte sind die Schlachten, die Ihr zu schlagen und zu gewinnen habt“

Berlin. Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Landvolk:

Deutsches Landvolk!

Später als sonst könnt Ihr in diesem Jahre an die Frühjahrsbestellung gehen; Unmengen von Schnee und eisiger Frost haben den Beginn der Arbeiten auf den Feldern ungewöhnlich lange hinausgeschoben. Jetzt endlich weicht der Winter, der seit über einem Jahrhundert der längste, härteste und hartnäckigste war, und vor Euch liegen nun Wochen und Monate angespanntesten und härtesten Einsatzes.

Führer und Volk erwarten von Euch, daß Ihr auch in diesem Jahre wieder mit bewährter Kraft und Fähigkeit Eure Pflicht erfüllt. Gerade in den Kriegsjahren habt Ihr unter schwierigsten Arbeitsverhältnissen aufs neue bewiesen, was deutscher Bauernfleiß und deutsche Bauernkraft selbst bei ungünstigster Witterung zu leisten vermögen. Ihr habt trotz der arbeitshemmenden wogelungenen Rasse im letzten und vorletzten Sommer und der bitteren, an Dauer und Schärfe kaum dagewesenen Kälte in drei Kriegswintern bei Mangel an Arbeitskräften und vielfach auch an Betriebsmitteln die Euch gestellten Anforderungen erfüllt und dabei zeitweise fast übermenschliche Anstrengungen auf Euch genommen. Es gibt nicht einen Volksgenossen, der diese von Euch vollbrachte gewaltige Leistung nicht anerkennt, und wenn ich Euch heute, Ihr Landmänner, und vor allem Euch, Ihr Bauernfrauen, die Ihr die schwerste Bürde aller Schaffenden tragt, dafür danke, so tue ich es im Namen aller, die das tägliche Brot aus Eurer Hände Arbeit empfangen.

Auch dieses Jahr verlangt von Euch gleiche, ja, sogar noch höhere Leistungen. Was unter den Kriegsverhältnissen möglich ist, um Eure Arbeit zu erleichtern und zu fördern, habe ich getan.

Ich weiß, daß Eure größte und dringendste Sorge der Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte gilt. So lange deutsche Bauern, Bauernfrauen und Landarbeiter in großer Zahl an der Front stehen, müßt Ihr Euch mit Kriegsgelassenen und Ausländern notdürftig behelfen und sie durch tägliche Anweisung zu brauchbaren Hilfsarbeitern heranziehen. Auch die Kräfte, die jetzt für Euch aus den neu besetzten Gebieten im Osten herbeigekommen werden, werdet Ihr zweckentsprechend einsetzen müssen, da-

Die Luftwaffe war wiederum über Malta in Tätigkeit. Drei Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Deutsche Jäger schossen im Luftkampf 8 feindliche Flugzeuge ab.

4000 tote Sowjets

vor den Stellungen einer Division

Die schweren Verluste der Volkswirten bei ihren vergeblichen Versuchen, die Stellungen im südlichen Teil der Ostfront zu durchbrechen, werden an folgenden Zahlen deutlich: In nur zwei Monaten blieben vor den Stellungen einer deutschen Infanteriedivision 4000 Tote liegen. 1355 Gefangene wurden eingebracht. Auch das vernichtete oder erbeutete Kriegsmaterial des Feindes ist erheblich. Panzerbrechende Waffen schossen 38 meist schwere Panzerkampfwagen des Feindes ab. Außerdem wurden 59 Geschütze, 158 Maschinengewehre, 37 Panzerabwehrwaffen, zahlreiche Fahrzeuge und 700 Pferde erbeutet.

Landeseigene Verwaltung im Ostland

Berlin. Im Zuge des Verwaltungsbaus in den besetzten Ostgebieten hat Reichsmarschall Hermann Göring einen Erlass für das Reichskommissariat Ostland herausgegeben, der die Verwaltung in den Generalbezirken Litauen, Lettland und Ostland regelt und der insbesondere die eigenverantwortliche Mitarbeit der jeweiligen Landesbehörden vorschreibt. In den Durchführungsbestimmungen zu dem Erlass heißt es u. a., daß die einheimische Bevölkerung während des Kampfes und in der Zeit während der Befreiung des Landes so viele Vorteile ihrer guten Willens zur Zusammenarbeit geleistet hat, daß die Verwaltung weitgehend selbstbestimmt möglich ist. Daraus ergibt sich, daß die deutsche Führung in den drei Generalbezirken eine Aufbaupolitik betreibt, während die unmittelbare Verwaltungstätigkeit von den landeseigenen Behörden zu leisten ist.

Roosevelt fordert weitere 17 1/2 Milliarden Rüstungskredit

Stockholm. Die Reuter aus Washington meldet, forderte Roosevelt am Mittwoch vom Kongreß die Genehmigung eines Zusatzkredits von 17 579 000 000 Dollars zugunsten des Kriegsministeriums.

Mit dem Oberbefehl

über die USA-Pazifik betraut

Auch der gelobte General Postell erhielt neuen Posten

Genf. Die aus Washington gemeldet wird, wurde Konteradmiral Andrews mit dem Oberbefehl über die Pazifik der USA betraut. Sein Nachfolger als Kommandant des 8. Flottenbezirks von Newport wurde Konteradmiral Edward Morquart.

Die Reuter meldet, hat nach seiner Flucht aus Singapur General Sir Henry Pownall nunmehr, ähnlich wie Mac Arthur nach seiner Flucht von den Philippinen nach Australien, ebenfalls einen neuen Posten bekommen. Er erhält als nächste Station das Kommando über die Armeetruppen auf Ceylon.

Verstärkte Amerikanisierung Australiens

Verlegung des Pazifik-Kriegsraums von London nach Washington

Stockholm. In der Furcht des USA-Generals Mac Arthur von Corcoran nach Australien und seiner dann erfolgten Ernennung zum Befehlshaber der verbündeten Streitkräfte im Südwestpazifik berichtet Reuter ergänzend, daß Ministerpräsident Curtin erklärt habe, Churchill sei davon unterrichtet worden, daß die australische Regierung die Ernennung von General Mac Arthur erbeten habe.

Um den peinlichen Eindruck, den die verstärkte Amerikanisierung Australiens — die durch die Ernennung Mac Arthurs deutlich in Erscheinung tritt — in der britischen Öffentlichkeit zweifellos auslösen muß, zu vermeiden, ist Reuter bemüht, diesen Schritt Roosevelts, als mit den britischen Plänen in Übereinstimmung zu bezeichnen, wenn auch eine gewisse Unbehaglichkeit im Unterton dieser Meldungen unverkennbar ist.

Die Ernennung Mac Arthurs, so versucht Reuter der Kernfrage dieses Problems auszuweichen, wird in amtlichen Kreisen Australiens als gleichbedeutend mit einer Annahme der fürzlich erfolgten Vorschläge Australiens und Neuseelands hinsichtlich der Strategie im Pazifikraum angesehen. Man nimmt an, daß diese Maßnahme auch auf die Frage des zukünftigen Sitzes des Pazifik-Kriegsraums von Einfluss sein wird, dessen Verlegung nach Washington von der australischen Regierung betrieben wird.

Um das Maß der bitteren Fiklen, die das englische Volk im Hinblick auf Australien schlucken muß, voll zu machen, muß Reuter jetzt auch die Ernennung des USA-Generals George S. Brett zum stellvertretenden Oberbefehlshaber im Südwestpazifik bekanntgeben. Generalleutnant Brett befehligte bisher die USA-Truppen in Australien. Gleichzeitig mit seiner Ernennung zum stellvertretenden Oberbefehlshaber wurde ihm auch das Kommando über die Luftwaffe in diesem Gebiet übertragen.

London muß weiteren Zerstörerverlust

im Kanal zugeben

Stockholm. Die britische Admiralität sieht sich gezwungen, den Verlust des Zerstörers „Barrigern“ zuzugeben. Der Zerstörer wurde beim Angriff deutscher Schnellboote auf einen britischen Zerstörerverband torpediert und ging nach zwei harter Detonationen unter.

Der Zerstörer „Barrigern“ hatte eine Wasserdränge von 1000 T., Geschwindigkeit 34 Knoten. Die Besatzung bestand aus vier 10,2-Zentimeter-Geschützen, einem 4-Zentimeter-Luftabwehrgeschütz, vier MGs, fünf Torpedorohren und einer Vorrichtung zum Minenlegen. Die Besatzung betrug 134 Mann.

Britischer Sabotismus

Japanische Erklärungen Churchill über Ostasien-Kampagne
Berlin. Nach einer Reutermeldung aus London erklärte Churchill vor einer Gruppe von Unterhausabgeordneten, daß die „Anschuldigungen“ gegen die angeblichen japanischen Orucel in Ostasien ihren Zweck erfüllt hätten. Er sei sich dessen gewiß, daß diese „Anschuldigungen“ die Entschlossenheit Englands wesentlich vergrößern werden. Nach diesem Grunde sei auch die Erklärung Ostens zu dieser Angelegenheit so groß aufgemacht worden. Churchill gibt mit janziger Offenheit zu, daß die sogenannten „Anschuldigungen“ Ostens aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen erfolgten, um das englische Volk noch tiefer in den Krieg hineinzuziehen. Er vertritt sich selbst, daß hierbei Wahrheitsliebe und Achtung vor der Wahrheit des Gegners ebenso wie bei den englischen Orucellen im Weltkrieg nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben. Das nach anderen Begriffen an dem neuen Orucellen über Japan besonders infam ist, ist die Straftat Churchill, die bei der Verbreitung solcher Orucellen nicht einmal auf die Sorgen und Gefühle englischer Mütter und Frauen Rücksicht nimmt. Nach Churchills Willen sollen fortan ungeschätzte Angehörige der gegnerischen Japan kämpfenden englischen Soldaten inquisitorisch unter den fürchterlichsten Zwangsmaßnahmen stehen, daß ihre Männer, Mütter und Kinder einem grausamen Schicksal anheimgelassen sind. Churchill vertritt sich hiermit, daß das englische Volk dadurch zu größeren Anstrengungen aufgepeitscht wird. Eine bezweifelte Selbsterhaltung bezeichnet man in jenen Ländern als Sabotismus.

Frankreichs Blutzoll für Englands Krieg

Paris. Autorisierte Kreise in Vichy erklärten, Meldungen der Pariser Presse zufolge, eine Ueberraschung über die englischen Angriffe auf Frankreich ergebe, daß seit Juni 1940 durchschnittlich täglich fünf Franzosen die Todesopfer der Briten seien. Die Zahl der Verwundeten belaufe sich täglich auf 15. Die Zahl der seit dem Waffenstillstand durch die Engländer ermordeten Franzosen sei erheblich höher als die während der Kampfhandlungen zwischen dem 3. September 1939 und dem 10. Mai 1940 gefallenen französischen Soldaten.

Einsatz zusätzlicher Arbeitskräfte in der Landwirtschaft

Berlin. Der Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft macht es erforderlich, jede geeignete und noch nicht voll ausgenutzte Arbeitskraft zur Arbeit in der Landwirtschaft heranzuziehen. Während die wehrfähigen Männer an der Front kämpfen, ist es Pflicht der Daheimgebliebenen, besonders der Frauen und Jugendlichen in den Dörfern und kleinen Landstädten, mitzuhelfen, die Versorgung des deutschen Volkes mit Lebensmitteln zu sichern.

Um diesen notwendigen Einsatz zu fördern, hat der Beauftragte für den Vierjahresplan, Reichsmarschall Göring, am 7. März 1942 die Verordnung über den Einsatz zusätzlicher Arbeitskräfte für die Ernährungssicherung des deutschen Volkes erlassen. Danach können Personen auf dem Lande und in Landstädten, denen nach Alter, Familienstand und Gesundheitszustand sowie nach ihrem

Pflichtenkreis die Aufnahme landwirtschaftlicher Arbeit zuzumuten ist, insbesondere Personen, die schon in der Landwirtschaft tätig gewesen sind, von den Arbeitsämtern auf begrenzte Zeit verpflichtet werden, sich dem für ihren Wohnort zuständigen Ortsbauernführer zum Einsatz in landwirtschaftlicher Arbeit gegen ortsüblichen Lohn zur Verfügung zu halten. Der Ortsbauernführer bestimmt den jeweiligen Arbeitsplatz. Mit der Befanntgabe des Arbeitsplatzes an den Dienstverpflichteten wird für die Dauer der Zuweisung ein Arbeitsverhältnis zwischen dem Betriebsführer und dem Dienstverpflichteten zu den für die Arbeitsstelle maßgeblichen Arbeitsbedingungen begründet.

Der Ortsbauernführer hat Dienstverpflichtete, welche die ihnen zugewiesene Arbeit ohne berechtigten Grund verweigern, dem Arbeitsamt zu melden. Die Arbeitsverweigerung ist unter Strafe gestellt. Außerdem verliert die dienstverpflichteten Selbstverpflichteten, die die ihnen zugewiesene Arbeit ohne berechtigten Grund ablehnen, den Anspruch auf Selbstversorgung.